

Luce de Tetis – „MALE“

Plastik und Fotografie

Ausstellung in der Galerie da Mihi vom 10. Oktober bis 9. November 2013.

Vernissage am 10. Oktober, 18.00 – 21.00 Uhr

Mit Luce de Tetis aus Paris präsentiert die Galerie da Mihi bereits zum zweiten Mal nach 2012 eine Ausstellung der höchst eigenwilligen Künstlerin. Nachdem sich die letztjährige Ausstellung der Weiblichkeit im postpatriarchalen Zeitalter widmete, konzentriert sich die Französin diesmal auf das Thema Männlichkeit. Natürlich aus dem Blickwinkel einer in Gender Studies geschulten, vom Transfeminismus geprägten jungen Frau, die mit ihrem Schaffen immer schon mikropolitische Prozesse in der zwischengeschlechtlichen Beziehungswelt abgearbeitet hat.



Zu sehen gibt es die Plastiken „Homo Glorius“, neun aufgereichte Männertorsos mit geöffneter Brust, die sowohl an antike griechische Statuen erinnern als auch an eine diabolische Vivisektion. Konterkariert werden diese durch die Plastik „Terra Incognita“, die wie eine Koralle aus der Wand wächst und feuerrot in Richtung der Männertorsi lodert. Ebenfalls aus der Wand heraus rekelte sich phallusartig eine weitere Gipsplastik namens „Trophy“, die in ihrem muskulösen Oberkörper männliche wie weibliche Merkmale zu einem körperverschmelzenden Traumgebilde zusammenflechtet.

„Wir erleben gegenwärtig einen Wandel der biopolitischen Dispositive der Produktion und der Kontrolle des Körpers, des Geschlechts, der Ethnizität und der Sexualität“, schrieb die spanische Philosophin Beatriz Preciado in ihrem „Kontrasexuellen Manifest“. Nach dem Zusammenbruch der grossen Ideologien, nach der alles umfassenden Vereinnahmung und Neokolonisation unserer Welt durch den freien Markt und nach der Zersplitterung des gesellschaftlichen Körpers in Minderheiten, Multiziplicitäten und Singularitäten, geht es laut Preciado um eine Redefinition des demokratischen Horizonts: Wir müssten uns neue Laboratorien des Widerstands erschaffen, alte Zöpfe endlich über Bord werfen. Nachdem selbst die letzten Befrei-

ungsbewegungen wie der klassische Feminismus oder die Homosexuellenbewegung von marktcompatiblen Sozialisationsstrukturen wie Individuum/ Familie/ Nation vereinnahmt worden sind, geht es darum, neue revolutionäre Wege zu finden. Sich überhaupt neu zu verorten und zu redefinieren.

Dies ist denn auch einer der Hauptantriebe von Luce de Tetis' Schaffen. Es geht ihr um eine Wiederaneignung der Produktion von Körper und Geschlecht. Nicht länger sollen kapitalistische Konzerne die Definitionshoheit in der Hand haben. Die dadurch über die Jahre entstandenen Kontrollformen der Sexualität sollen so aufgebrochen werden. Die Geschlechterpolitiken gehören für Luce de Tetis auch nicht in die Hände von administrativen oder juristischen Organen, sondern müssen zurückerobert werden. Die Wiederaneignung und Redefinition des Körpers und der sexuellen Identität, die um einiges multipler sein kann als die bipolare Geschlechterdualität, die uns vorgegaukelt wird, ist ein wichtiger Schritt. Dies ist der Motor ihrer Kunst.

Nachdem Luce de Tetis sich jahrelang hauptsächlich mit Frauenbildern beschäftigte, sie künstlerisch hinterfragte und nicht selten die männlich dominierte Sichtweise ad absurdum führte, ist es nur logisch und konsequent, dass sie sich

nun dem Mann als Gegenpart zuwendet. Die Männlichkeit wird in ihrer nackten Kraft sublimiert und transzendiert, der Patriarch wird aber auch gleichzeitig destabilisiert und von seinem Sockel gestürzt, da er ja doch nur auf tönernen Füßen steht. Die Betrachterin oder der Betrachter ihrer Werke wird dazu eingeladen, einem Säulengang von schwebenden Körperkathedralen entlang zu gehen. Körper, die in surrealer Schwerelosigkeit verharren. Damit gibt die Künstlerin dem Männerbild das Geschenk einer neuen Zerbrechlichkeit zurück und konterkariert die oft für allgemeingültig gehaltenen Archetypen und Stereotypen. Nicht zuletzt durch die Genderwissenschaft wissen wir ja heute um die faktische anthropologische Offenheit des Menschen. Sowohl die oben schon zitierte Beatriz Preciado als auch die grosse Philosophin und Postfeministin Judith Butler lehren uns, dass das Geschlecht eine rein kulturelle Projektion ist und dadurch einer Fremdbestimmung des Subjektes entspricht. In diese Tradition reiht sich auch Luce de Tetis mit ihrem künstlerischen Werk ein. Sie dekonstruiert lustvoll die sozialen und kulturellen Geschlechteridentitäten und bildet mit einem Augenzwinkern herkömmliche Klischees ab.

Liebe Galeriebesucherinnen und Galeriebesucher, die Ausstellung „MALE“ bietet etwas fürs Auge und fürs Hirn. Wir laden Sie herzlich ein und wünschen Ihnen viel Vergnügen!

*Die Galerie da Mihi ist geöffnet jeweils von MO – FR 10.00 – 19.00, DO 10.00 – 21.00 und SA 09.00 – 17.00.
Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprache.*

Kurzbiografie Luce de Tetis

Geboren 1987 in Frankreich
Lebt und arbeitet in Paris

Ausbildung

Paris 1 Panthéon Sorbonne, France | M2 Section Recherche, Art de l'image et du Vivant
Beaux-Arts de Besançon, France | M2 -DNSEP Diplôme National Supérieur d'Expression Plastique
Beaux-Arts de Besançon, France | L3 -DNAP Diplôme National d'Arts Plastiques

Einzelausstellungen

2011 "Cuisses de Nymphes Emues", IUFM Vesoul, Frankreich

Gruppenausstellungen

- 2012 "Cuisses de Nymphes Emues", da Mihi Gallery, Bern, Schweiz
- 2012 24e Festival International du Film Lesbien & Féministe de Paris, Frankreich
- 2012 "Corps et âmes", Galerie Les Heures Bleues, Visan, Frankreich
- 2012 Exposition Biennale d'Art Contemporain, Mulhouse, Frankreich
- 2010 Manifestation d'Art Contemporain, Gendrey, Frankreich
- 2010 "Foto Povera", Tour bastionnée Vauban, Frankreich
- 2009 "Femmes d'influence", Galerie Lafayette, Besançon, Frankreich
- 2008 "Pastiche Pistache", ERBA, Frankreich



Performances

- 2013 "La CANONISATION", FIAC, Paris, Frankreich
- 2012 "Opus Tetis", Le Chapon Rouge, Paris, Frankreich